

eröffneten sie mit furchtbaren Schlachtgefängen. Sie hielten die Schilde vor den Mund, damit die Töne stärker schallten. Ihre Waffen waren Schild und Speer, Keule und Schleuder. Ging der Schild verloren, so war die Ehre des Mannes dahin. Vor der Schlacht opferten sie. Die Taten ihrer Volkshelden verherrlichten sie in Liedern.

Körperbau.

Der Körperbau der Germanen flößte den Römern Schrecken ein. Ihr trotziges blaues Auge, ihr rötlichblondes Haar, ihr mächtiger Wuchs, dabei ihr verwildertes Aussehen machten sie furchtbar. (Bild S. 132.) Frost und Hunger extrugten sie ohne Mühe, Durst und Hitze nicht. Die militärische Schulung und die bessern Waffen der Römer haben viel zu deren Siegen beigetragen.

Volkssammlung.

An bestimmten Tagen, bei Neumond oder Vollmond, versammelten sich die freien Germanen auf den Ruf ihrer Häuptlinge zur Volksversammlung, um über die gemeinsamen Angelegenheiten des Stammes zu beraten. Alle erschienen im Waffenschmuck; manchmal aber vergingen zwei bis drei Tage, ehe die Berufenen herbeikamen und die Versammlung eröffnet werden konnte. Die Priester eröffneten die Verhandlungen; dann nahm das Wort der König oder der Häuptling. Jeder durfte sprechen, den Alter, Rang, kriegerische Verdienste oder Verebbarkeit dazu berechtigten. Mißfiel ein Antrag, so murrte die Versammlung; gefiel er, so rasselte man mit den Speeren.

Strafen.

Auch die schweren Verbrechen wurden von der Volksversammlung gerichtet. Verräter und Überläufer hängte man an einen Baum, der Feige und Fahrensflüchtige wurde in einen Sumpf versenkt; leichtere Vergehen bestrafte man durch Wegnahme von Pferden oder Kühen. Ein Teil dieser Strafe wurde an den König oder an die Gemeinde gezahlt. Die Strafe für den Totschlag, das Wergeld genannt, richtete sich nach dem Stande des Erschlagenen. Doch war dessen Familie nicht gezwungen, das Wergeld zu nehmen; es stand ihr frei, Blutrache an dem Mörder zu üben.

Wehrhaftmachung.

In der Volksversammlung wurden ferner die Häuptlinge, die Fürsten, gewählt und die jungen Germanen wehrhaft gemacht. Dies geschah durch Überreichung von Schild und Speer. Nach der Wehrhaftmachung traten die Jünglinge in das Gefolge eines Fürsten oder Häuptlings, um Kriegsrühm zu erwerben. Fanden sie daheim keine kriegerische Beschäftigung, so traten sie in fremden Kriegsdienst. Viele Germanen dienten im römischen Heere; die Leibwache des Augustus bestand aus Germanen.

Siehe zum Kampf.

Kampf war das Lebenselement der Germanen. Ruheten die Waffen gegen den Feind, so wurden sie gebraucht gegen das Wild des Waldes. Ermüdet von der Jagd, lagen unsre Vorfahren auf den Häuten der erlegten Bären, und das Horn des Ur's, mit Met gefüllt, kreiste in der Runde. Sie spielten Würfel, und ihre Leidenschaft für dieses Spiel ging